

auch Vertreter der Belegschaft an der Vermögensverwaltung und Beihilfenfestsetzung teilnehmen.

1941: Erhöhung des Aktienkapitals auf RM 22,76 Millionen.

1943-1945: Wiederholte schwere Kriegsschäden im Oberbilker Werk und nachhaltige Zerstörungen in den Wohnvierteln der dortigen Betriebsangehörigen.

1945: Am 5. März müssen große Teile der Werke Reisholz und Oberbilk infolge Kriegseinwirkungen stillgelegt werden. Das Werk Reisholz wird am 24. April durch Einheiten der alliierten Streitkräfte besetzt, die in erheblichem Umfange die Werksanlagen und das Verwaltungsgebäude belegen.

1946: Erst am 27. Februar gelingt es, das Permit für die Wiederaufnahme des Betriebes in Reisholz zu erhalten.

Für das Oberbilker Werk wird das Permit am 20. August erteilt. Mangel an Arbeitskräften, Rückgang der Einzelarbeitsleistung infolge schlechter Ernährung, schwierige Rohstoff- und Energieversorgung und umfangreiche Aufbauarbeiten der zerstörten Betriebsanlagen lassen ein nur langsames Wiederanlaufen der Produktion zu und ergeben einen Gesamtjahresversand von bloß 10 000 t.

1947: Am 26. Juni stirbt Dr. Heinrich Baron Thyssen-Bornemisza.

Im Rahmen der von der Treuhandverwaltung der North German Iron and Steel Control für die eisenschaffende Industrie verfüzten Entflechtung wird am 1. August die "Preß- und Walzwerk A.-G." ausgegliedert und als Betriebsnachfolgerin die "Stahl- und Röhrenwerk Reisholz A.-G." gegründet. Die neue Gesellschaft übernimmt die gesamte Produktion beider Werke in Reisholz und Oberbilk. - Vertreter der Belegschaft haben im Aufsichtsrat Sitz und Stimme.

Der Befehl zur Demontage verschiedener Werkseinrichtungen wurde wieder aufgehoben.

Die bisher von der Unterstützungs-G.m.b.H. freiwillig gezahlten Renten werden nach der Entflechtung in einen Rechtsanspruch für jeden Werksangehörigen umgewandelt.

Die Kriegsschädenforderungen werden in der Bilanz mit RM 8 360 000.- aufgeführt. Die Rücklage für Ersatzbeschaffung beträgt RM 5 382 080,68, die Wertberichtigung zu Posten des Umlaufvermögens RM 10 421 024,42.

1948: Die gegen Ende des zweiten Weltkrieges zwangsläufig geschlossene Lehlingswerkstatt wird wieder eröffnet.

Die bereits bestehenden sozialen Werkseinrichtungen finden durch Schaffung einer besonderen Sozialabteilung Erweiterung und Verbesserung. Ein Ferienheim steht jedem Belegschaftsmitglied zum kostenlosen Urlaubsaufenthalt zur Verfügung.

1949: Auch die technische Entwicklung ist trotz aller hemmenden Einflüsse soweit gefördert, daß unter Zugrundelegung der Umsatzzahlen der ersten drei Monate mit einer Jahresproduktion von etwa 65 000 t gerechnet werden kann.

Die Finanzlage der "Stahl- und Röhrenwerk Reisholz A.-G." ist gesund.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Anlagen: Werke in Reisholz und Oberbilk.

Betriebseinrichtung und maschinelle Anlagen:
 Lochpressen, 1200 t, 750 t und 2000 t;
 Doppelziehpressen, 500 t und 1000 t; Ziehpressen, 500 t, 700 t und 1300 t; Hohlkörper-Walzwerk für Schüsse bis 3 m Durchmesser; 4 Siemens-Martinöfen; Schmiede mit

mechanischer Werkstatt; mehrere Ehrhardtsche Stoßbänke; Freiformschmiede mit mechanischen Werkstätten; Räderschmiede; Fabrik zur Herstellung von rollendem Eisenbahnmateriale u. a. m. Verwaltungsgebäude in Reisholz.

Beteiligungen

- Akt.-Ges. Oberbilker Stahlwerk, Düsseldorf
 Gegründet: 7. Mai 1864.
 Grundkapital: RM 1 500 000.-
 Dividenden ab 1939: 0,0,0,0,0,0,0,0 %
 Beteiligung: RM 1 495 000.-
 Buchwert: RM 1.-
- August Thyssen-Bank A.-G., Berlin
 Grundkapital: RM 16 000 000.-
 Beteiligung: RM 8 800 800.-
 Buchwert: RM 6 600 000.-
- Bremer Vulkan Schiffbau und Maschinenfabrik, Bremen-Vegesack
 Gegründet: 23. Oktober 1893.
 Kapital: RM 10 000 000.-
 Zweck: Neubau und Reparatur von Schiffen, Fahrzeugen, Maschinen und Maschinenteilen aller Art, Anlage von Werften, Kesselschmieden, Eisen- und Metallgießereien; Schiffahrtsbetrieb.
 Beteiligung: RM 2 960 000.-
 Buchwert: RM 487 000.-
- Baugesellschaft Reisholz A.-G., Düsseldorf-Reisholz
 Kapital: RM 875 000.-
 Beteiligung: RM 415 000.-
 Buchwert: auf 0 RM abgeschrieben.

Verträge

- Die Gesellschaft pachtete 1923 die Anlagen der "A.-G. Oberbilker Stahlwerk, Düsseldorf".
- Gaslieferungsvertrag mit den Thyssen'schen Gas- und Wasserwerken in Duisburg-Hamborn, abgeschlossen im Jahre 1934.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprüngliches Grundkapital M 4 000 000.-
 1905: Herabsetzung um M 3 000 000.-; gleichzeitige Erhöhung um M 3 800 000.-
 1919: Herabsetzung um M 110 000.- auf M 4 690 000.-
 1923: Erhöhung auf M 5 690 000.-
 Lt. H.-V. vom 21. Juni 1924 in voller Höhe auf Reichsmark umgestellt.
 Lt. Beschluß des A.-R. vom 22. Oktober 1941 Kapitalberichtigung um 300 % mit Wirkung zum 31. Dezember 1940 durch Erhöhung von RM 5 690 000.- auf RM 22 760 000.- (Erhöhung des Aktiennennbetrages von bisher RM 1 000.- auf RM 4 000.-). Der Berichtigungsbetrag wurde den freien Rücklagen entnommen.

Heutiges Grundkapital: RM 22 760 000.-

Art der Aktien: Stammaktien.
 Stückelung: 5690 Stücke zu je RM 4 000.-
 Nr. 1 - 5690.

Voraussetzung zur Wertp.-Ber. gegeben.

Wertp.-S.-Bk.: Düsseldorf.
 Prüfstelle: Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf.

Stichtag: 1. März 1950.

Grundbesitz: (Reisholz und Oberbilk): 1947
 a) Gesamt: qm 738 953

b) Bebaut: qm 379 798

Belegschaft: (Reisholz und Oberbilk):

a) Arbeiter: 1 017

b) Angestellte: 216

Dividenden auf Stammaktien:

1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947

in %: 8 2¹ 2 2 2 0 0 0 0

¹ Auf das berichtigte Kapital.

Tag der letzten H.-V.: 20. Januar 1949.